

# Luftschutz durch Stahl [H. Schlossberger]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **2 (1935-1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Schulhauses sind mehrere Brandbomben eingefallen. Mit blau abgeschirmter Beleuchtung rollt das Feuerwehrauto mit den Verstärkungen in den Schulhof. Die Kreislaufgeräte der Feuerwehr müssen eingesetzt werden, um die Bekämpfung des Brandes im Inneren des Gebäudes zu gestatten, weil die Gefahr der Bildung von Kohlenoxyd und zu sauerstoffarmer Luft besteht. Die Leitern und Schlauchleitungen der Feuerwehr werden bereit gemacht und nachdem die brennenden Brandbomben weggeschafft worden sind, wird der Brand mit Wasser gelöscht.

Mittlerweile ist ein niedergegangener Blindgänger einer Brisanzbombe festgestellt und ringsherum abgesperrt worden. Ebenso wird eine kampfstoffverseuchte Stelle kenntlich gemacht. Aus dem Gebäudeinnern werden Verletzte und Gaskranke von der Feuerwehr ins Freie verbracht, wo sich die Rotkreuzkolonne ihrer annimmt. Bald ist das Feuer bekämpft, der Angriff ist abgeschlagen. Ende Alarm!

Die eingesetzten Luftschutztruppen arbeiteten mit Eifer und Geschick. Man bekam den Eindruck, dass die Leute technisch und physisch gut vorbereitet sind. Leider war es infolge der Dunkelheit schwierig, allen Phasen der Uebung genau zu folgen. Es war unseres Erachtens sehr schade, dass keine Lautsprecheranlage zur Verfügung stand, welche gestattet hätte, die Demonstration mit einigen erklärenden Worten zu begleiten. Die speziell als Demonstration für das Publikum gedachte Uebung wäre für die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer sicher viel lehrreicher geworden. sh.

**Laufen** (Berner Jura). Einer Meldung zufolge ist auch dort, auf Anregung einiger weitsichtiger Männer hin, eine Luftschutzorganisation geschaffen worden. Obschon die Gemeinde nicht offiziell als luft-

schutzpflichtig erklärt worden ist, sind für die Arbeiten Fr. 1500.— budgetiert worden. Von den leitenden Persönlichkeiten (Arzt, Chemiker, Baufachmann, Gemeindepolizei und Feuerwehroffizier) soll bereits im Monat April ein erster Lehrkurs durchgeführt worden sein. Gleichzeitig sei ein aufklärender Pressedienst vorgenommen worden. Sogar die Entrümpelung der Estriche wird in Aussicht genommen.

Wir möchten nur wünschen, dass dieses tatkräftige Vorgehen auch in andern Ortschaften nachgeahmt würde.

#### A propos d'un extrait de la «Revue Internationale de la Croix-Rouge».

*Chlorure de chaux et hypochlorite de calcium.* Pour les produits oxydants, destinés à détruire en particulier les vésicants à haute persistance (ypérite et lewisite et corps similaires) les deux considérations primordiales sont:

- la stabilité, qui conditionne leur conservation;
- le pouvoir oxydant, qui conditionne leur action.

*Chlorure de chaux:* D'après les recherches récentes (de O'Connor et de Saburo Urano), le chlorure de chaux est bien un mélange d'hypochlorite, d'hydroxyde et de chlorure de calcium, ainsi que l'avait indiqué Balard en 1834. Cette séparation en ses constituants se manifeste lors de son traitement par l'eau. Une partie seulement de sa masse jouit donc de propriétés oxydantes. Comme conservation, il n'est pas stable et se transforme lentement à l'air et à l'acide carbonique humide en chlorure de calcium inactif.

*Hypochlorite de calcium:* Il s'obtient exempt de chlorure ou de chlorate de calcium et contenant peu de chaux (0,5 % environ). Toute sa masse est donc exclusivement oxydante. Il est stable à l'abri de l'air à l'état neutre et sec. Ses solutions dans l'eau sont stables à 0°, et se décomposent lentement à 30° en dégageant de l'oxygène. Son emploi, dans la destruction des vésicants, est donc préférable à celui du chlorure de chaux.

P. Peytel,

par *La défense aérienne*, Paris 1936, no 10.

## Literatur

**Luftschutz durch Stahl.** Verfasser: Dr. H. Schlossberger; Herausgeber: Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf-Stahlhof.

Wer das deutsche Buch «Bautechnischer Luftschutz» vom gleichen Verfasser aus dem Jahre 1934 kennt und nun heute die deutsche Propagandaschrift der Beratungsstelle für Stahlverwendung liest, wird unwillkürlich nach den Fortschritten in den Anschauungen Deutschlands über bautechnischen Luftschutz forschen. Leider ist die Ausbeute in dieser Hinsicht nicht gross; vielleicht können wir auch sagen: glücklicherweise; denn sonst müsste allen denen bange werden, die bereits mit teurem Geld bautechnische Schutzmassnahmen gegen Luftangriffe durchgeführt haben.

Dass der Stahl als Baustoff für die Erstellung von Skelettbauten über alle Massen gelobt wird, ist unter der Berücksichtigung des Auftraggebers für diese

Schrift begreiflich. Jedenfalls sollte erwähnt werden, dass der Stahl oft von einem feuerhemmenden Stoff ummantelt sein muss, da im Feuer ungeschützte, stählerne Bauteile so grossen Längenänderungen unterworfen sind, dass vermehrte Einsturzgefahr der Gebäude besteht.

Den interessantesten Teil der 64 Seiten aufweisen die Ausführungen über die Anwendungsmöglichkeit von Blechlamellen und Stahlspundwänden für die Herstellung von Schutzräumen. Eigene Beobachtungen und Untersuchungen bestätigen, dass Stahlspundwände sich zur Vernichtung von Boden-Erschütterungswellen gut eignen und dass Räume aus Stahlspundbohlen imstande sind, nötigenfalls nachzugeben, ohne einzustürzen.

Zahlreiche Abbildungen sind von konstruktiven Einzelheiten, wie Fenstern, Türen, Einrichtungsgegenständen usw., vorhanden.

Dr. B.